

Exkursion zur Agromek

Biobauern auf Infotour



Der Kvik-killer (CMN).

Fotos: Björn Ortmanns

Die Messe „Agromek“ ist die größte landwirtschaftliche Fachausstellung in Dänemark zu den Themen Landtechnik, Tierhaltung, landwirtschaftliches Bauen und Energiesysteme. Sie findet alle zwei Jahre im Messecenter Herning statt. Im November veranstaltete die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein eine Exkursion zu dieser Messe. Sechszehn Biobauern sowie Umstellungsinteressenten folgten der Einladung nach Herning und informierten sich über die neuesten Trends und Entwicklungen in der Ökobranchen in Dänemark. Als Referent und Dolmetscher stand der langjährige Ökoberater Christian Petersen vom Landwirtschaftlichen Hauptverein für Nordschleswig (LHN) zur Verfügung.

Die erste Station galt dem dänischen Technikhersteller „CMN maskintec“. Peter Boisen stellte den

Teilnehmern mit dem „Kvik-killer“ ein Gerät zur Bekämpfung von Wurzelunkräutern im ökologischen Ackerbau vor. Das gezogene Anbaugerät kombiniert den Einsatz von Flügelscharen mit einem zapfwellenangetriebenen Zinkenrotor. Die Flügelschare unterschneidet die Wurzelunkräuter ganzflächig. Der gegen die Fahrtrichtung laufende Zinkenrotor hebt im nächsten Schritt die Unkräuter aus dem Boden und legt sie auf der Oberfläche ab. Durch das vorherige ganzflächige Unterschneiden kann der „Kvik-killer“ mit einer deutlich niedrigeren Rotordrehzahl betrieben werden als das Gerät „Kvik-up“ der Firma Kvikagro. Der „Kvik-killer“ wird in Arbeitsbreiten von 2 bis 6 m angeboten. Mit der Option einer aufgebauten pneumatischen Sämaschine kann er ergänzend zur Unkrautbekämpfung auch für die Aussaat von Zwischenfrüchten oder als Kombination für die Früh-

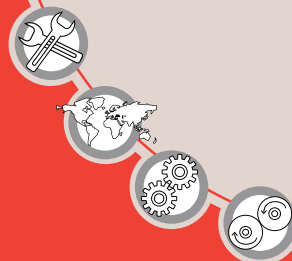


Entscheiden Sie sich **SCHNELL**



Unser Service für Ihr Zündstrahlaggregat:

- Unabhängiger Service
- Sofort verfügbare Ersatzteile
- Individueller zustandsabhängiger Wartungsplan
- Schnelle Fehleranalyse durch Fernwartung
- Original SCANIA Tauschmotoren auf Lager
- Bowman Preferred Service Partner
- 24/7 Service



Wulf Johannsen KG GmbH & Co.
Marie-Curie-Str. 19 - 24145 Kiel-Wellsee
Telefon: +49 431 58795-0 - www.wulf-johannsen.de

jahrsbestellung von Druschfrüchten eingesetzt werden.

Der „Flex weeder“ von CMN ist ein Striegel für den Ackerbau und wird in Arbeitsbreiten von bis zu 20 m hergestellt. Anders als die meisten deutschen und österreichischen Striegelhersteller verbaut CMN im „Flex weeder“ keine gekröpften, sondern gerade Zinken. Diese weichen nach Angaben des Herstellers besser seitlich aus und haben somit einen größeren Effekt im Ausreißen und Verschütten von Unkräutern als gekröpft Zinken. Gleichzeitig werden die Kulturpflanzen geschont. Die 1 m breiten Zinkenfelder sind hydraulisch verstellbar. Ähnlich wie beim „Aerostar exakt“ der Firma Einböck ist auch beim „Flex weeder“ ein hydraulischer Ausgleich der Zinkenfelder untereinander vorgesehen, um die Arbeitsweise des Gerätes den Bodenunebenheiten bestmöglich anzupassen.

Hacken und Aussaat in einem

Am Stand des „Hammerun Service Centers“ wurde den Teilnehmern das „System Cameleon“ der schwedischen Firma Gothia Redskap als Neuheit vorgestellt. Bei diesem System wird dieselbe Maschine sowohl für die Aussaat als auch für das Hacken der Kulturen genutzt. Beim Einsatz als Drillmaschine ist eine Aussaat sowohl in der Reihe als auch als Bandsaat möglich. Durch ein seitliches Verschieben und durch ein Aufsetzen von Hackelementen auf die Säschare kann dieselbe Technik für das Hacken zwischen den Reihen genutzt werden. Die Drill- und Hackschare sind parallelogrammgeführt und ermöglichen laut Hersteller zuverlässig eine Ablagetiefe von bis zu 12 cm. Beim Hacken in der Reihensaatkultur erfolgt die Seitenführung über eine Kamerasteuerung, die ein exaktes Arbeiten von bis zu 1,5 cm an die Pflanzenreihe heran ermöglichen soll. Durch die exakte auf die Drillreihe abgestimmte Steuerung soll die nicht bearbeitete Fläche im Vergleich zu anderen Hacktechnikvarianten um bis zu 40 % reduziert und damit der Bekämpfungserfolg deutlich gesteigert werden können. Das „System Cameleon“ wird in Arbeitsbreiten von bis zu 8 m angeboten. Ergänzt durch eine hydraulisch gelenkte Hinterachse zum exakten Hacken in Bögen und Kurven übersteigt die Maschine einen Preis von 120.000 € deutlich. Den-



Hack- und Drillschare für den Einsatz auf leichten und mittelschweren Böden (Agro intelligence).

noch laufen bereits 30 solcher Maschinen auf Biobetrieben in Dänemark. Bioberater Christian Petersen erläuterte in dem Zusammenhang, dass in Dänemark aufgrund des zunehmenden Druckes durch zweikeimblättrige Unkräuter (insbesondere Hederich) der Einsatz von Striegeltechnik in stehenden Kulturen deutlich zurückgegangen sei und sich die Praktiker hier oft auf das Blindstriegeln beschränken. Der Einsatz von Hacktechnik in Getreide- und Körnerleguminosenbeständen dagegen nehme stetig zu.

Kamerasteuerung und GPS-Einsatz

Am Stand der Firma „Agro intelligence“ standen Trends in der Kamera- oder GPS-gesteuerten Führung von Anbaugeräten im Vordergrund. Empfohlen wurde hier der Einsatz eines zweiten GPS-Empfängers auf dem Anbaugerät, um eine noch exaktere Führung in der Reihe zu ermöglichen. Vorgestellt wurde auch die Maschine „Capa Seed“, die in Arbeitsbreiten von bis zu 12 m als Hack- und bei entsprechender Ausstattung auch als Drilltechnik genutzt werden kann. Module mit unterschiedlichen Führungs- und Andruckrollen sollen eine exakte Tiefenablage und ein exaktes Hackergebnis auf leichten, mittleren und schweren Böden ermöglichen. Sowohl der gesamte Rahmen als auch die einzelnen Hack- beziehungsweise Säaggregate sind unabhängig voneinander an Parallelogrammen aufgehängt. Ein Neigungs- und Abstandssensor steuert das Hauptparallelogramm des Rahmens an und bietet damit die Funktion eines hydraulischen Hangausgleiches.

Mit drei Sternen der Messejury wurde das System „Robotti“ der Firma „Agro intelligence“ ausgezeichnet. Der selbstfahrende Geräteträgerroboter läuft auf vier hydrostatisch angetriebenen Rädern bis zu 8 km/h schnell. Anbaugeräte von bis zu 8 m Arbeitsbreite können in einer Dreipunktaufhängung zwischen den Radachsen aufgehängt und bei einem Eigengewicht von 600 kg des Robotti

ford. Die Besonderheit dieses Systems ist, dass Reihenkulturen über eine Kamerasteuerung mit Pflanzenerkennung auch in der Reihe gehackt werden können. Kulturpflanzen wie Kohl oder Salat können auf bis zu 1 cm Abstand an die Pflanze heran gehackt werden. Bei Möhren beträgt der Abstand 2 cm bis zur Pflanzenreihe. Die Arbeitsgeschwindigkeit der Maschine ist von der Kultur beziehungsweise dem Pflanzenabstand in der Reihe abhängig. Werden die Hackaggregate hydraulisch angesteuert, dann werden zwei bis vier Pflanzen pro Sekunde in der Reihe gehackt. Bei elektrischer Ansteuerung der Aggregate können bis zu zehn Pflanzen pro Sekunde gehackt werden. Die elektrische Ansteuerung ermöglicht somit Arbeitsgeschwindigkeiten von 4 bis 5 km/h beim Hacken von Salat und bis zu 7 km/h beim Hacken von Kohlpflanzen.

Am Stand der übergeordneten Beratungseinrichtung „Seges“ informierten sich die Exkursionsteilnehmer über Forschungsprojekte im Bereich Ökolandbau und über das Beratungsangebot für Biobetriebe in Dänemark. „Seges“ versteht sich als Schnittstelle zwischen



Ökoberater Christian Petersen (r.) erläutert die Funktionsweise des kombinierten Sä- und Hackschares an der Chameleon-Technik (Gothia Redskap).

sehr bodenschonend eingesetzt werden. Der Robotti wird über GPS gesteuert beziehungsweise kann von einem Tablet-PC direkt am Feld angelenkt werden. Das flexibel aufgebaute modulare System kann bei Anschaffungskosten von zirka 60.000 € und einer entsprechenden Flächenausstattung sowie Arrondierung als Alternative zu einem Pflegeschlepper angesehen werden.

Die Yding Smedie vertreibt in Dänemark das System Robocrop des englischen Herstellers Gar-

den Forschungsinstitutionen und den regionalen Beratungsanbietern im Land. Projekte zur exakten Ablage von Zwischenfruchtsaatgut, zur verbesserten Kamerasteuerung und Geräteführung, zur Ansteuerung von Abflammttechnik und zur Tierhaltung (Schweinemast in auf der Fläche versetzbaren Hütten) wurden in kurzen Filmsequenzen am Stand vorgestellt.

Den Abschluss der Exkursion bildete ein Besuch beim dänischen Ökoanbauerband „Ökologisk Landsforening“. Rund die Häl-

te der 1.600 dänischen Biobauern sind in dem Verband organisiert. Im Unterschied zu den deutschen Ökoanbauverbänden sind hier neben Biolandwirten und -verarbeitern auch rund 2.000 Verbraucher und 1.000 „sonstige“ Mitglieder im Verband. Die Organisation vertritt keinen eigenen Richtlinienstandard, sondern basiert auf den Vorgaben der EU-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau. Ein gesonderter Marktzugang mit höheren Erlösen kann daher durch die Mitgliedschaft in der Regel nicht realisiert werden. Vertreter der Landsforening stellen interessante Projekte zur sozialen Landwirtschaft (Eingliederung von Kriegsveteranen), zu Hofübergabe über Crowdfunding und zu verschiedenen Aspekten des Tierwohls vor.

Abschließend diskutierten die Teilnehmer mit den anwesenden Ökospezialisten über die Entwicklungsdynamik im Ökolandbau in

Dänemark. In den vergangenen beiden Jahren zeigte sich unter anderem wegen des Preisniveaus bei Biomilch und Bioschweinen ein gesteigertes Umstellungsinteresse bei den dänischen Betrieben. Der Flächenumfang wurde in dieser Zeit von 170.000 ha auf

nunmehr knapp 220.000 ha Bioanbaufläche gesteigert. Insbesondere die Produktion von Biomilch ist auf den Export der Ware ausgerichtet. Der Selbstversorgungsgrad mit Biomilch beträgt in Dänemark über 500 %. Einem Verbrauch von 800.000 kg Biomilch steht bei unse-

ren Nachbarn eine Erzeugung von 4,5 Mrd. kg Biomilch gegenüber. In Deutschland beträgt der Selbstversorgungsgrad zirka 70 % bei einem Gesamtverbrauch von rund 1 Mrd. kg Biomilch.



Hier zu sehen der Robocrop (Garford) mit Kamerasteuerung.

FAZIT

Der Austausch mit dänischen Berufskollegen und mit Spezialisten und Technikanbietern aus dem Bereich des Ökolandbaus wurde von den Teilnehmern als wichtig und befruchtend eingeschätzt. Der Blick über die Landesgrenzen hinweg kann auch und insbesondere für Biolandwirte in Deutschland neue Perspektiven und Sichtweisen eröffnen.

Björn Ortmanns
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-327
bortmanns@lksh.de

Jahresrückblick der LC Landwirtschafts-Consulting

Wachsende Nachfrage nach Audits

Zufrieden kann die LC, eine der beiden Tochtergesellschaften der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, auf das Geschäftsjahr 2016 zurückblicken. Wie der seit Mitte 2015 amtierende Geschäftsführer, Prof. Hans-Jürgen Block, mitteilte, wächst die Kundenzahl derzeit überdurchschnittlich bei den Öko-Kontrollen, sowohl auf der Erzeugerstufe als auch bei Handel und Verarbeitung. Neben den seit 2007 von der LC durchgeführten amtlichen Öko-Kontrollen für das EU-Biosiegel bieten die Rendsburger Kontrolleure seit Herbst 2016 zusätzlich auch Kontrollen für Bioland und Biopark sowie Demeter-Lohnverarbeiter-Kontrollen an.

Die Zahl der Öko-Kunden wuchs im abgelaufenen Jahr um rund 25 % auf über 300 Betriebe in Schleswig-Holstein, Hamburg und angrenzenden Regionen. Erfreulich sei auch der stetige Zuwachs bei den QS, QS-GAP und GLOBALG.A.P.-Kontrollen für Erzeuger, Händler und Verarbeiter von Obst, Gemüse und Kartoffeln. Hier hat die LC mittlerweile 650 Kunden unter Vertrag, die immer häufiger Zusatzkontrollen der Sozialbedin-

gungen auf den Betrieben (FIAS) und für den „Verein Regionalfenster“ nachfragten, weil der Markt dies verlange.

Im Geschäftsbereich Fleisch der LC: Erzeugung und Transport von Rind und Schwein machte sich der Strukturwandel zu weniger, dafür

bei den zumeist im dreijährigen Abstand durchgeführten QS-Audits bei Rinderhaltern. Insgesamt wurden von den LC-Kontrolleuren 1.200 Audits durchgeführt. Hinzu kamen noch jeweils rund 30 Audits für Futtermittelherstellung und für Tiertransporte.

technik“(VLOG). Dieses Prüfsiegel werde auf Druck des Lebensmitteleinzelhandels immer häufiger für Molkereiprodukte, aber auch für Fleischwaren nachgefragt, so Prof. Block: „Wir haben unsere QS-Auditoren von VLOG schulen lassen und bieten jetzt auf Wunsch QS und VLOG in einer Kontrolle an“, sagt Geschäftsführer Block zur Erweiterung des Portfolios der Prüfsysteme bei der LC.

Zum Jahresbeginn 2017 gibt es in der LC einige Personalveränderungen. Die langjährige Leiterin der Zertifizierung, Dr. Gisela Rieper, verlässt die LC auf eigenen Wunsch. Prof. Block dankte ihr für ihre langjährige engagierte und erfolgreiche Arbeit. Ihre Aufgaben in der Leitung der Zertifizierungsstelle übernimmt Uta Aldefeld, die außerdem weiterhin den Geschäftsbereich Obst, Gemüse, Kartoffeln verantwortet. Den Geschäftsbereich Fleisch übernimmt Nicole Langebeck, die seit 2014 für die LC als Auditorin tätig ist, zuletzt als stellvertretende Bereichsleiterin. Im Geschäftsbereich Ökokontrollen hat künftig Tine Matt die Leitung. Sie ist seit 2013 für die LC tätig und seit Herbst 2015 Auditorin und Organisatorin des Ökobereichs. pm LC



Das Zertifizierungsteam der LC bilden Uta Aldefeld, Nicole Langebeck, Tine Matt und Geschäftsführer Prof. Hans-Jürgen Block (v. li.). Foto: Isa-Maria Kuhn

größeren Betrieben bemerkbar. 2016 wurde dieser Trend überlagert durch ein zyklisches Hoch

Neu im Portfolio der Dienstleistungen sind Prüfungen für den „Verband Lebensmittel ohne Gen-